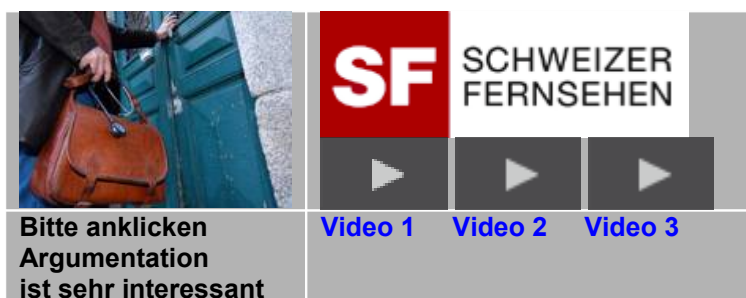


Hausärzte drohen mit Streik

10vor10 vom 18.02.2009 20:22 Letzte Aktualisierung: 23:18



Um auf die Missstände aufmerksam zu machen, sollen die Praxistüren am 1. April geschlossen bleiben. (colourbox)

Mehrwert

- ▶ 18.03.09: Breite Streikfront der Mediziner
- ▶ 30.01.09: Labortarife: Ärzte prüfen Streik
- ▶ 29.01.09: Laboranalysen: Neuer Tarif bringt Einsparungen

18. Februar 2009, 20:22
Letzte Aktualisierung: 23:18

Hausärzte streiken am 1. April

unverständnis über neue labortarife

Die Schweizer Hausärzte machen ihre Drohung wahr und wollen am 1. April streiken. Das bestätigte der Hausärzterverband SGAM gegenüber «10vor10». Stein des Anstosses ist eine neue Regelung der Labortarife.

Margot Enz, Vizepräsidentin des SGAM kündigte an, dass die Hausärzte ihre Arbeit niederlegen werden, um für ihre Anliegen zu demonstrieren. «Wir haben eine Wut im Bauch», sagt die Ärztin. «Wir werden am Mittwoch 1. April in einer nationalen Aktion auf die Missstände in der Hausarztmedizin aufmerksam machen. Das wird zur Folge haben dass die Praxen geschlossen bleiben.» Die Details wollen die Hausärzte-Vertreter morgen Donnerstag an einer Sitzung beschliessen.

Die Hausärzte haben zudem beschlossen, die Verhandlungen mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) ruhen zu lassen. «So wollen wir nicht weiter machen», sagt Enz in der Sendung «10vor10».

Weniger Geld für Analysen

Das neue Vergütungssystem soll am 1. Juli dieses Jahres in Kraft. Hausärzte werden dann weniger Geld für Analysen bekommen, die sie in ihrem eigenen Labor machen. Sie befürchten Umsatzeinbussen von bis zu 40 Prozent. Viele wichtige Analysen könnten dann nicht mehr beim Hausarzt gemacht werden, sagt Enz. Auf diesen Missstand wollen die Hausärzte mit ihrem Streik hinweisen.

Die Notfallversorgung werde trotz des Streiks gesichert sein, versichert Enz. Das Bundesamt für Gesundheit wollte zur Streikankündigung vorerst keine Stellung nehmen.

(sf/koua)

Leser-Kommentare: 5 Beiträge

T. Krebs
Zürich
Verfasst am:
19.2.2009 18:23

Wenig Verständnis

Streik soll stets das letzte Mittel sein. Ich kann nicht beurteilen, ob die Anliegen der Ärzteschaft berechtigt sind, aber ich vermisse (abgesehen von der Unterschriftensammlung in den Praxen) die Versuche zum Durchsetzen der Interessen, die einem Streik vorangehen sollten. Falls es sie gegeben hat, wurden sie gegenüber der Öffentlichkeit schlecht kommuniziert.

M. Meister
Ostschweiz
Verfasst am:
19.2.2009 10:23

Lieber P. Kenner

Hören Sie bitte auf zu verallgemeinern. Wie in jedem Berufsstand gibt es auch hier schwarze Schafe. Aber Hausärzte, die Fr. 200'000.- brutto verdienen, sind heute selten. Die goldenen Zeiten vor dem neuen Krankenversicherungsgesetz und dem Tarmed sind längst vorbei. Und dann bitte das Einkommen in Relation zur Verantwortung und der geleisteten Wochenarbeitszeit inkl. Notfalldienst etc. setzen. Da habens die Banker einfacher.

M. Meister
Ostschweiz
Verfasst am:
19.2.2009 8:50

Das ist die Politik...

der Salami-Taktik von BR Couchepin. Nicht nur bei den Labortarifen wird gesägt, auch bei den Taxpunkt-Werten in den Kantonen. Die Intention des neuen Tarifs, die intellektuelle Leistung höher zu bewerten als die technische, ist leider in die Hosen gegangen (politisch motiviert??). Die Spezialärzte garnieren weiter wie früher. Und dann wundern sich alle, weshalb niemand mehr bereit ist, eine Hausarztpraxis zu übernehmen, vor allem in ländlichen Gegenden.

B. marti
oftringen
Verfasst am:
19.2.2009 8:05

höchste zeit

es ist höchste zeit,dass etwas in der oeffentlichkeit unternommen wird.die vorgesehene vermeintliche sparübung an den labortarifen ist in der gesamtbilanz kontraproduktiv und ein klarer leistungsabbau auch für den versicherten.

F. Nanni
Schagen, SA
Verfasst am:
19.2.2009 7:48

1. April????

...ein Scherz???? Da haben sowieso viele Praxen geschlossen....